



# STRATEGIE 2025

Unabhängige Statistiken für faktenbasierte  
Debatten und Entscheidungen

Vorwort .....	3
Strategie 2025 .....	5
1      Strategische Herausforderungen .....	5
1.1    Ausgangssituation .....	5
1.1.1    Zentrale Rolle, Auftrag und Grundsätze der Amtlichen Statistik .....	5
1.1.2    Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	6
1.2    SWOT-Analyse .....	7
1.2.1    Rahmenbedingungen .....	7
1.2.2    Strukturen / Organisation / Angebot und Leistung .....	7
1.2.3    Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	7
1.2.4    Prozesse / IT .....	8
1.2.5    Von der SWOT-Analyse zur Strategie 2025 .....	8
2      Vision .....	9
3      Strategie-Landkarte 2025 .....	10
4      Strategische Ziele und Handlungsfelder .....	11
4.1    F – Finanzen .....	11
4.1.1    F1 – Langfristige Finanzierung sicherstellen .....	11
4.1.2    F2 – Drittgeschäft starten .....	12
4.2    N – Nutzergruppen .....	14
4.2.1    N1 – Informationsbedürfnisse der Nutzergruppen (Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung) gezielt adressieren, Service- und Nutzerorientierung stärken .....	14
4.2.2    N2 – Außenauftritt optimieren, gesellschaftlichen Nutzen kommunizieren und Reputation stärken .....	15
4.3    P – Prozesse .....	17
4.3.1    P1 – Effizienz und Qualität statistischer und administrativer Prozesse durch Digitalisierung und Automatisierung weiter steigern .....	17
4.4    IP – Innovationen und Potentiale .....	19
4.4.1    IP1 – Methodische und IT-technische Kompetenzen für Produkt- und Prozessinnovationen steigern .....	19
4.4.2    IP2 – Statistik Austria als attraktiven Arbeitgeber stärken .....	20

Auf Basis wissenschaftlich hochwertiger Statistiken und Analysen zeichnet die Bundesanstalt Statistik Österreich (im Folgenden kurz „Statistik Austria“ oder „Bundesanstalt“ genannt) ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft. Mit ihren Zahlen und Daten liefert Statistik Austria die Grundlage für eine faktenorientierte öffentliche Debatte, die empirische Forschung und evidenzbasierte Entscheidungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, etwa zu den Herausforderungen und Weichenstellungen am Arbeitsmarkt, im Bildungswesen, oder der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Gerade die Corona-Krise hat abermals verdeutlicht, wie wichtig objektive und verlässliche Daten und Statistiken sind.

Der Auftrag von Statistik Austria und ihre grundlegende strategische Ausrichtung werden durch das Bundesstatistikgesetz (BGBl I Nr. 163/1999 idgF – im Folgenden kurz „BStatG“ genannt) definiert. Seit ihrer Ausgliederung im Jahr 2000 konnte sich Statistik Austria auf Basis der Fachkenntnis und Expertise ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter national wie international bereits einen gefestigten Ruf als unabhängige und kompetente Produzentin statistischer Daten sowie als zentrale Informationsquelle für Statistiken erarbeiten. Dies haben nicht zuletzt die Peer Review Reports innerhalb des Europäischen Statistischen Systems (ESS) der Jahre 2006 und 2015 gezeigt.

Aufbauend auf dem erreichten Leistungsniveau werden in der vorliegenden Strategie 2025 für den Zeitraum 2021 bis 2025 die mittelfristigen strategischen Überlegungen für Statistik Austria unter Berücksichtigung der bestehenden europäischen und nationalen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Amtliche Statistik, der wesentlichen Entwicklungen des ESS, der technologischen Entwicklungen sowie der Bedeutung der Bundesanstalt für den Standort Österreich dargelegt.

Die Strategie 2025 verfolgt das Ziel, dass Statistik Austria den hohen gesellschaftlichen Nutzen, den sie erzeugt und der sich in den Nutzergruppen Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung abbildet, weiterhin erreicht und steigert. Hierbei ist innovatives Handeln unter Nutzung der Digitalisierung eines der Grundprinzipien der Arbeit von Statistik Austria. Zudem wird den Zielsetzungen der Effizienz- bzw. Qualitätssteigerungen, der Respondentenentlastung u.a. durch Nutzung neuer Datenquellen sowie der Weiterentwicklung und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höchstes Augenmerk geschenkt.

Allerdings sind ohne eine gesicherte Finanzierung notwendige Investitionen in die strategische Weiterentwicklung nicht möglich. Die wirtschaftliche Lage der Bundesanstalt war bereits in den vergangenen Jahren durch die fehlende Valorisierung des Pauschalbetrages angespannt. Durch die erfolgte Kürzung des Pauschalbetrages ab dem Jahr 2019 hat sich die wirtschaftliche Situation weiter verschärft. Um eine mittel- und langfristige Planungssicherheit gewährleisten und notwendige Innovationen durchführen zu können, muss das Finanzierungsmodell neu konzipiert, überarbeitet und gesetzlich angepasst werden.

Bei dem Prozess der Erarbeitung der Strategie 2025 wurde Statistik Austria von einem externen Beratungsunternehmen begleitet. Die Ausführungen zur Ausgangssituation für die Strategie 2025 sowie zu aktuellen und künftigen Herausforderungen basieren auch auf den Ergebnissen einer SWOT-Analyse und einer Vielzahl von Interviews, die von dem externen Beratungsunternehmen mit der Leitung, den Führungskräften, Vertreterinnen und Vertretern des Betriebsrates und der Aufsichtsgremien von Statistik Austria (Wirtschaftsrat und Statistikrat) sowie externen Stakeholdern geführt wurden.

Im Rahmen der Entwicklung der Strategie 2025 erfolgten die Neuformulierung der Vision, die Festlegung der zentralen strategischen Ziele, die Definition von Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung sowie der entsprechenden Handlungsfelder. Die konkreten Maßnahmen bzw. Projekte zur Erreichung der einzelnen Zielsetzungen werden in den künftigen Jahresarbeitsprogrammen von Statistik Austria beschrieben werden.



Dr. Gabriela Petrovic



Prof. Dr. Tobias Thomas

Die Generaldirektion  
Wien, im Februar 2021



## 1 Strategische Herausforderungen

### 1.1 Ausgangssituation

#### 1.1.1 Zentrale Rolle, Auftrag und Grundsätze der Amtlichen Statistik

Aufgrund der großen Bedeutung für die öffentliche Debatte und für Entscheidungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik besteht ein erheblicher Bedarf an unabhängig, wissenschaftlich objektiv erhobenen Zahlen und Daten. Das hat nicht zuletzt die Corona-Krise abermals verdeutlicht. Erfolgen die Entscheidungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft evidenzbasiert, anstatt auf Grundlage von vagen Einschätzungen oder gar Fake News, kann dies erheblichen gesellschaftlichen Nutzen entfalten. Dabei spielen die Zahlen und Daten der Nationalen Statistikinstitute (NSIs) eine entscheidende Rolle.

Im Bereich der Politikgestaltung spart es z. B. viel Steuergeld, wenn Maßnahmen zielgerichtet und effizient gesetzt werden. Auch der Wissenschaft kommt hier eine wichtige Bedeutung zu: Sie betreibt u. a. auf Basis der Zahlen und Daten der NSIs empirische Forschungen und kann Erkenntnisse über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge gewinnen, die für den Fortschritt eines Landes bedeutend sind, indem sie eine weitere Grundlage der evidenzbasierten Politikgestaltung darstellen. Besonders wichtig erscheint gerade in Zeiten von Populismus und Fake News, dass Bürgerinnen und Bürger selbst einen Zugang zu wissenschaftlich objektiv erhobenen Zahlen haben und sich damit ihr eigenes Bild davon machen können, wie es um die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes bestellt ist. Dabei spielt auch die Berichterstattung über Zahlen und Daten von unabhängigen Medien eine wichtige Rolle. Je mehr wissenschaftlich objektiv erhobene Zahlen und Daten bekannt sind, desto kleiner wird der Raum für schiere Behauptungen und Populismus. Die NSIs bieten einen solchen Zugang. Im Grunde geht es darum, die Bürgerinnen und Bürger im Sinne einer *socio-economic literacy* zu befähigen, selbst Fake News zu entlarven.

Der Auftrag von Statistik Austria und ihre grundlegende strategische Ausrichtung werden weitgehend durch das BStatG definiert. Gleichzeitig sind die Arbeitserfordernisse der Amtlichen Statistik in Österreich und damit auch das Arbeitsprogramm von Statistik Austria stark durch die europäische Ebene geprägt. So basieren mehr als 90% der Projekte auf EU-Rechtsgrundlagen. Die aktive Mitgestaltung des Entscheidungs- und Diskussionsprozesses auf europäischer Ebene ist damit von maßgeblicher Bedeutung.

Im Regierungsprogramm 2020 bis 2024 wird Statistik Austria an mehreren Stellen genannt. So soll durch die Schaffung eines „Austrian Micro Data Center“ (AMDC) in Statistik Austria eine neue Form des Datenzugangs für Forscherinnen und Forschern kreiert werden. Sobald die gesetzliche Grundlage dafür geschaffen ist, wird Statistik Austria in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ressorts und Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft den Aufbau des AMDC vorantreiben und somit zu einer wesentlichen Verbesserung des Wissenschaftsstandorts Österreich beitragen. Darüber hinaus kann Statistik Austria aufgrund der langjährig erworbenen Kompetenz im Bereich der Registerführung ein



wichtiger Partner für die Vereinfachung von Verwaltungsprozessen im Sinne des „Once-Only“ Prinzips sein. Statistik Austria steht in diesem Zusammenhang der Verwaltung als Partner gerne zur Seite.

Neben den europäischen und nationalen rechtlichen Regelungen im Bereich der Amtlichen Statistik und der darin enthaltenen Grundsätze – wie Objektivität und Unparteilichkeit, Verpflichtung zu Qualität, wissenschaftlichen Methoden, Transparenz und Veröffentlichung, Respondentenentlastung sowie Geheimhaltung von vertraulichen Daten – stellt für Statistik Austria die Einhaltung der Prinzipien des Verhaltenskodex für Europäische Statistiken – „Code of Practice“ (CoP) eine zentrale Maxime dar, der u.a. einen gleichberechtigten Zugang zu Statistiken vorsieht. Die Berichte zu den 2006 und 2015 erfolgten Peer Reviews im Europäischen Statistischen System (ESS) stellen für Statistik Austria ein hohes Maß an Erfüllung der Prinzipien des Verhaltenskodex für Europäische Statistiken fest. Insbesondere bei den institutionellen Prinzipien wie Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Objektivität wird Statistik Austria ein exzellentes Zeugnis ausgestellt. Für 2022 ist die nächste Überprüfung für das österreichische statistische System im Rahmen eines Peer Reviews geplant.

### 1.1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage der Bundesanstalt war bereits in den vergangenen Jahren durch die fehlende Valorisierung des Pauschalbetrages angespannt. Durch die auf Basis des Budgetbegleitgesetzes 2018-2019 (BGBl. I Nr. 30/2018) erfolgte Kürzung des Pauschalbetrages um 1,0 Mio. € für das Jahr 2019 und die Folgejahre ist dieselbe noch schwieriger geworden. Real sind die Zuwendungen durch den Pauschalbetrag damit seit der Ausgliederung im Jahr 2000 um 48,3% gekürzt worden, bei Beibehaltung des Umfangs der in der Anlage II des BStatG definierten Aufgaben, die mit dem Pauschalbetrag finanziert werden müssen. Bis zum Jahr 2017 ist es Statistik Austria gelungen, die Kürzungen durch Effizienzsteigerungen zu kompensieren. Nachdem die Effizienzpotentiale weitgehend ausgeschöpft waren, führten die weiteren realen Kürzungen zu negativen Jahresergebnissen in den Jahren 2018 und 2019. Unter diesen Umständen ist absehbar, dass die laufenden Anlage II-Aufgaben von Statistik Austria und zusätzliche Aufgaben, wie z.B. die „Registerzählung 2021“, nicht mehr zur Gänze aus dem festgeschriebenen Pauschalbetrag in Höhe von nunmehr 49,391 Mio. € gedeckt werden können.

In Ausübung des in § 53 BStatG verankerten, staatlichen Aufsichtsrechts wurde seitens des Bundeskanzleramts im Jahr 2018 das Projekt „Statistik Austria – Optimierung der Organisation“ unter anderem auch mit der Zielsetzung in die Wege geleitet, durch geeignete, kurz- bzw. mittelfristig wirksam werdende Maßnahmen die wirtschaftliche Ertragskraft der Bundesanstalt zu steigern. Auch im Zuge dieses Projekts wurde deutlich, dass signifikante Effizienzsteigerungen – insbesondere solche, die Anlaufinvestitionen erfordern – unter den bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr möglich sind. Dennoch konnten weitere punktuelle Optimierungen realisiert werden. Diese reichen allerdings nicht aus, um ein positives Jahresergebnis für die nächsten Jahre zu gewährleisten.

Angesichts der Kosten- und Leistungsrealitäten ist das Finanzierungsmodell gemäß BStatG nicht mehr ausreichend geeignet, um die Nachhaltigkeit der Finanzierung unter Beachtung des Prinzips der Kostendeckung und der verursachungsgerechten Kostenallokation sicherzustellen. Um ein Überschuldungsrisiko ab 2023 nachhaltig auszuschließen, muss das Finanzierungsmodell überarbeitet werden.



## 1.2 SWOT-Analyse

### 1.2.1 Rahmenbedingungen

Was die Rahmenbedingungen von Statistik Austria betrifft, zeigt die von einem externen Beratungsunternehmen durchgeführte SWOT-Analyse insbesondere die hohe Relevanz und den großen gesellschaftlichen Nutzen von Statistik Austria in der Demokratie sowie die der Arbeit der Amtlichen Statistik zugrundeliegenden, rechtlich verankerten Grundsätze im BStatG bzw. in der EU-Verordnung für europäische Statistiken (inkl. CoP) als die wesentlichsten Stärken für die Weiterentwicklung auf.

Andererseits werden der enge rechtliche Rahmen und die knappen finanziellen Ressourcen von Statistik Austria als wesentlichste Schwächen identifiziert. Entsprechend werden in der Ausweitung bzw. Adaptierung des engen gesetzlichen und finanziellen Rahmens die vorrangigen Chancenpotentiale gesehen, um die hohe gesellschaftliche Relevanz der Amtlichen Statistik in Österreich aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln, nicht zuletzt auch in Hinblick auf die steigende Konkurrenz durch beispielsweise private Informationsanbieter.<sup>1</sup>

### 1.2.2 Strukturen / Organisation / Angebot und Leistung

Die Werte und hohe Reputation sowie die hohe Qualität der Arbeit von Statistik Austria werden eindeutig als größte Stärken von Statistik Austria im Bereich „Strukturen / Organisation / Angebot und Leistung“ sowohl aus interner als auch aus externer Perspektive genannt. Dementsprechend werden mögliche Beeinträchtigungen der Grundprinzipien der Amtlichen Statistik als größtes Risiko gesehen. Weitere wesentliche Stärken sind der enorme Datenschatz und das breite Portfolio an Statistiken von Statistik Austria.

Rezipierte Schwächen und damit verbundene Verbesserungspotentiale (Chancen) werden in diesem Bereich in erster Linie in der Außenwirkung von Statistik Austria (v.a. stärkerer Fokus auf Kunden- und Serviceorientierung, Modernisierung des öffentlichen Erscheinungsbildes, zeitgemäße Datenvisualisierung/Datenkommunikation, Bereitstellung von Mikrodaten für die Wissenschaft, Kostentransparenz bei kommissionierter Arbeit) sowie in einem erweiterten Leistungsspektrum aber auch die Nutzung moderner Datenerhebungsmethoden (inklusive „experimentelle Statistiken“), u.a. zur weiteren Respondentenentlastung, verortet.

Dabei ist die Wahrnehmung von Statistik Austria als objektiver, unabhängiger und vertrauter Anbieter von Daten und Informationen für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung von zentraler Bedeutung, wobei hier auch weitere Chancenpotenziale gesehen werden.

### 1.2.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die hohe Reputation einer Expertenorganisation wie Statistik Austria korreliert naturgemäß stark mit der fachlichen Expertise und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die hohe fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Statistik Austria wird auch aus externer Stakeholder- bzw. Nutzersicht als große Stärke von Statistik Austria bestätigt.

---

<sup>1</sup> Zu ähnlichen Ergebnissen war bereits der ESS Peer Review 2015 für Österreich gekommen.



Aus interner Sicht werden die hohe Motivation und der Zusammenhalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Institution Statistik Austria als attraktiver Arbeitgeber betont. Gleichzeitig werden teilweise auch mangelnde Arbeitgeberattraktivität und Aspekte des Personalmanagements intern als Schwächen registriert bzw. unzureichende Arbeitgeberattraktivität und Wissensverlust durch den Abgang von Schlüsselpersonen als zentrale Risikobereiche genannt.

Daraus ergibt sich, dass im Bereich „Wahrnehmung von Statistik Austria als attraktiver Arbeitgeber“ durchaus Weiterentwicklungschancen gegeben sind.

## 1.2.4 Prozesse / IT

Effiziente und qualitativ optimierte Prozesse und IT-Unterstützung spielen in Statistik Austria wie in jedem erfolgreichen Unternehmen eine entscheidende Rolle. Daher wurden und werden in Statistik Austria sowohl statistische Produktionsprozesse als auch Support-Prozesse (IT, Administration) laufend geprüft und adaptiert, was nicht zuletzt in einem sehr hohen Digitalisierungsgrad in Statistik Austria resultiert. Dennoch zeigen die Ergebnisse der SWOT-Analyse im Bereich „Prozesse / IT“ auch Verbesserungspotenziale. Aus Innensicht werden die effizient und schlank aufgestellte Organisation, hohe IT- und Datensicherheit bzw. gut aufgesetzte interne Prozesse zwar vereinzelt als Stärken von Statistik Austria angeführt, insgesamt zeigt sich in diesem Bereich dennoch ein durchaus selbstkritisches Bild, das sich teilweise mit dem Fremdbild aus Nutzerperspektive deckt.

Der weitere Ausbau von Digitalisierung und Automatisierung sowie die Weiterentwicklung von IT-Systemen werden daher als zentrale Weiterentwicklungschancen gesehen, um bestehende Schwächen in Prozessen und interner Zusammenarbeit bestmöglich zu beseitigen.

Als größtes Risiko im IT-Bereich wird die Cyber-Kriminalität und die damit einhergehende Gefahr des Reputationsverlustes gesehen, was weiterhin effiziente risikomitigierende Maßnahmen erfordert.

## 1.2.5 Von der SWOT-Analyse zur Strategie 2025

Auf Basis der Ergebnisse der SWOT-Analyse und der strategischen Schwerpunktsetzung der Generaldirektion wurde in Abstimmung mit dem Lenkungsausschuss zur Strategie 2025, dem neben der Leitung auch die Vorsitzenden der Aufsichtsgremien (Wirtschaftsrat und Statistikrat) von Statistik Austria angehörten, die Vision von Statistik Austria (siehe dazu Kapitel 2) neu formuliert und die Strategie-Landkarte 2025 (siehe dazu Kapitel 3) sowie die Strategie 2025 durch ein Projektteam entwickelt. Das Projektteam bestand neben der Generaldirektion von Statistik Austria aus den Leitungen der Direktionen, der IT-Abteilung, der Stabsstellen und der Zentralen Dienste. Die Strategie-Landkarte 2025 umfasst dabei die strategischen Ziele der Strategie 2025 für die nachfolgenden vier zentralen strategischen Themenfelder:



Finanzen



Nutzergruppen



Prozesse



Innovation und Potentiale





## 2 Vision

### *Kurzversion*

**Wir sind ein führender europäischer Anbieter  
hochwertiger und unabhängiger Statistiken  
für faktenbasierte Debatten und Entscheidungen**

### *Langversion*

Statistik Austria ist der **führende, unabhängige Anbieter** von **Daten** und **Informationen** für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.

Die Erhebung, Auswertung und Bereitstellung von **zuverlässigen Zahlen** und **Daten** bildet die Voraussetzung für eine **faktenorientierte öffentliche Debatte** und **evidenzbasierte Entscheidungen** in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dies unterstreicht den **wesentlichen Nutzen** und die **Relevanz von Statistik Austria** in der Demokratie.

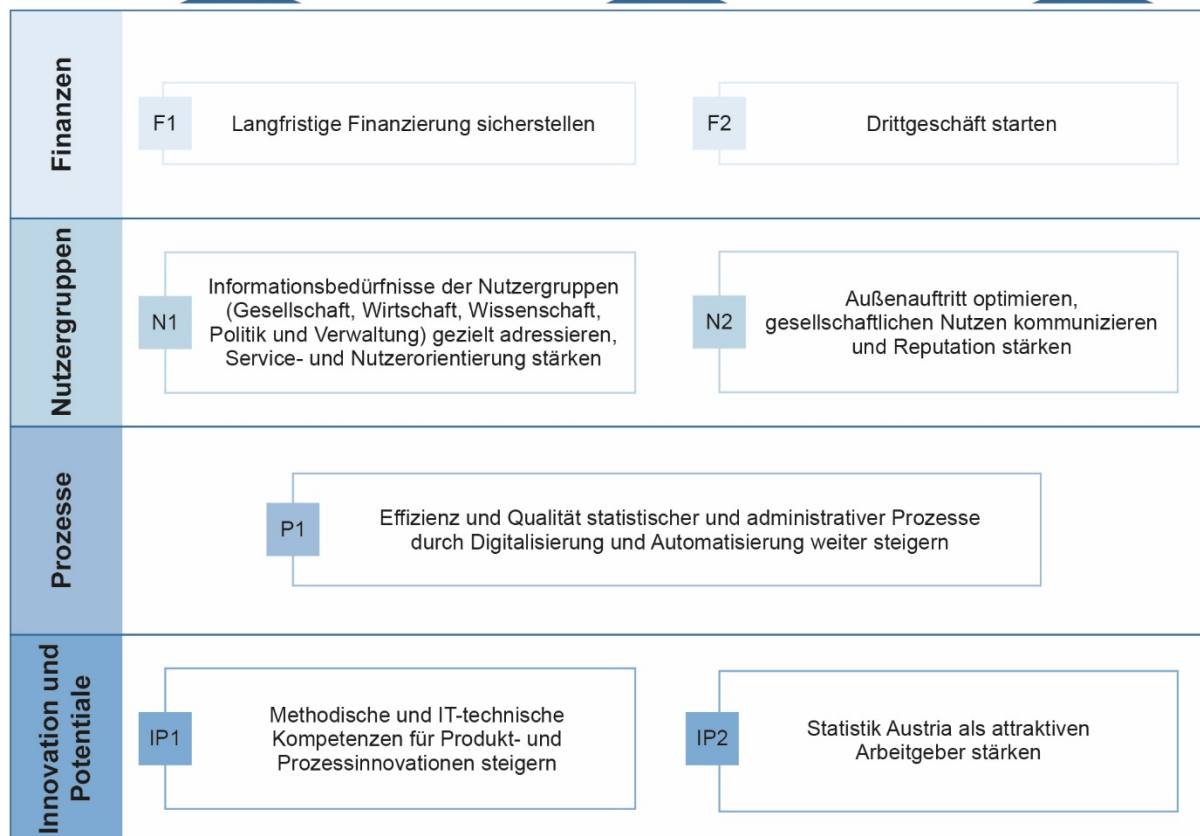
Die **fachliche Kompetenz** der **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** von Statistik Austria stellt dabei sicher, dass die Zahlen und Daten **mittels wissenschaftlich fundierter und innovativer Methoden** in **effizienter** und **ressourcenschonender Art** erhoben, ausgewertet und in **verständlicher** und **nutzerfreundlicher Form** zur Verfügung gestellt werden.

Dabei haben **hohe Qualität, Datenschutz, Informationssicherheit** und **Serviceorientierung** stets höchste Priorität.



### 3 Strategie-Landkarte 2025

Wir sind ein führender europäischer Anbieter hochwertiger und unabhängiger Statistiken für faktenbasierte Debatten und Entscheidungen



Die Strategie-Landkarte stellt sieben strategische Ziele in den strategischen Themenfeldern Finanzen (F), Nutzergruppen (N), Prozesse (P) sowie Innovation und Potentiale (IP) übersichtlich dar. Die Beschreibung der strategischen Ziele sowie der Handlungsfelder und Kennzahlen zur Umsetzung erfolgt in Kapitel 4.



# 4 Strategische Ziele und Handlungsfelder

## 4.1 F – Finanzen

### 4.1.1 F1 – Langfristige Finanzierung sicherstellen

#### AUSGANGSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

##### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Das bisherige Finanzierungsmodell von Statistik Austria wurde 1999 mit der Datenbasis 1998 entwickelt. Der damals bemessene Pauschalbetrag deckte die Kosten der Amtlichen Statistik für den Bund fast zur Gänze ab. Seither haben sich zwei wesentliche Entwicklungen ergeben:
  - Zum einen wurden die Aufgaben von Statistik Austria im Laufe der Jahre inhaltlich erheblich erweitert. Diese zusätzlichen Ausgaben, die v.a. auf durch EU-Rechtsgrundlagen verpflichtende Erweiterungen der Amtlichen Statistik basieren, müssen seit 1. Jänner 2003 von den jeweils fachlich zuständigen Ressorts gesondert finanziert werden.
  - Zum zweiten haben Gehaltssteigerungen insbesondere aufgrund von Valorisierungen und Struktursprüngen zu Kostensteigerungen in Statistik Austria geführt. Demgegenüber wurde der Pauschalbetrag seit 1998 nicht valorisiert und 2019 sogar nominell um 2% gekürzt, was bis heute einer realen Kürzung des Pauschalbetrags um 48,3% entspricht. Diese massive reale Kürzung des Pauschalbetrags konnte bis 2017 von Statistik Austria durch Restrukturierung und Effizienzsteigerungen kompensiert werden. 2018 und 2019 folgten negative Ergebnisse. Auch die mittelfristigen Planungsrechnungen weisen zu erwartende negative Ergebnisse aus.
- Angesichts der Kosten- und Leistungsrealitäten ist das Finanzierungsmodell gemäß BStatG nicht mehr ausreichend geeignet, um die Nachhaltigkeit der Finanzierung unter Beachtung des Prinzips der Kostendeckung und der verursachungsgerechten Kostenallokation sicherzustellen. Um das Überschuldungsrisiko ab 2023 nachhaltig auszuschließen, muss das Finanzierungsmodell daher überarbeitet werden.
- Statistik Austria hat ein ausgereiftes Kostenrechnungssystem, mit dem Projektkosten vorab detailliert geplant und im IST erfasst und nachkalkuliert werden. Die beauftragenden Ressorts haben dabei kraft Gesetzes die Möglichkeit, in das Kostenrechnungssystem Einschau zu halten.

##### *Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels*

- Um die Finanzierung der Aufgaben von Statistik Austria nachhaltig sicherzustellen, muss das Finanzierungsmodell neu konzipiert, überarbeitet und gesetzlich geändert werden („Pauschalbetrag neu“). Nur so können eine mittel- und langfristige Planungssicherheit gewährleistet und notwendige Innovationen durchgeführt werden. Ohne eine gesicherte Finanzierung sind auch notwendige Investitionen in die strategische Weiterentwicklung nicht möglich.
- Auf Basis des Kostenrechnungssystems müssen Grundsätze einer transparenten Leistungsweiterverrechnung eingehalten werden. Das soll auch Planungs-/Akquisitionskosten sowie notwendige Innovationen im Projektentgelt im Sinne einer Vollkostenrechnung abdecken (über Zuschlag auf Stundensätze).



- Jede Leistung von Statistik Austria muss angemessen bezahlt werden (keine Gratisleistungen).

### *Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte*

- Der Pauschalbetrag soll jährlich wiederkehrende, auf gesetzlichem Auftrag basierende Statistiken abdecken. Nicht jährlich wiederkehrende Statistiken sollen von den verursachenden Ressorts getragen werden.
- Hierbei soll der Grundsatz gelten, dass jedes dieser aperiodisch wiederkehrenden Projekte erst dann bevorschusst wird, wenn die Projektdurchführung beginnt (Vermeidung von Projekt-Rückstellungen).
- Für den „Pauschalbetrag neu“ sollte eine Valorisierungslösung gesetzlich verankert werden, da Gehaltssteigerungen aufgrund von Tarifierhöhungen und Struktursprüngen zu einem großen Teil extern zwingend vorgegeben sind.
- Kosten, die über die kalkulierten Kosten hinausgehen und begründet sind, sollten – sofern gesetzlich möglich – im Rahmen einer Nachverrechnung in Rechnung gestellt werden können.
- Der vorhandene Produkt- und Leistungskatalog soll datenbankmäßig aufbereitet und kommuniziert werden (insbesondere unterschieden nach EU-Verpflichtung, nationale Verpflichtung, Beauftragung ohne (EU-)gesetzliche Verpflichtung).
- Der Vollkostenstundensatz inkl. Akquisitionskosten, Investitionen und Risikozuschlag ist zu definieren. In den Vollkosten soll künftig auch ein Aufschlag für notwendige Innovationen enthalten sein (Zuschlagssatz).
- Die gesetzlich bestehenden Verrechnungsregeln sollen geschärft werden. Es soll für jedes Projekt ein beauftragendes und zuständiges Ressort definiert werden, das auch das Recht auf Prüfung wahrnimmt.

## 4.1.2 F2 – Drittgeschäft starten

### AUSGANGSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

#### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Derzeit kann Statistik Austria nur in sehr beschränktem Umfang Drittgeschäft betreiben, und zwar nur für Auftraggeber gemäß § 23 Abs. 2 BStatG (u.a. Gebietskörperschaften) sowie für Unternehmen auf Basis des bestehenden Datenbestandes im Wege der Sonderauswertungen.
- Um eine der ursprünglichen Zielsetzungen zum Ausgliederungszeitpunkt (zusätzliche Einnahmen zu erzielen) tatsächlich in größerem Umfang als bisher verwirklichen zu können, bedarf es einer Änderung der entsprechenden legislatischen Grundlagen und realistischer Vorlaufzeiten.

#### *Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels*

- Das Drittgeschäft soll ausgebaut werden. Hierbei sind eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Anfangsinvestitionen Voraussetzungen. Der Break-even kann voraussichtlich erst ab dem 3. Jahr erreicht werden.
- Langfristig gesehen sollte das Drittgeschäft jedoch nicht über 20% des Umsatzes ausgebaut werden. Ein höherer Anteil würde die Inhouse-Vergabe seitens des Bundes unmöglich machen und erscheint daher aus vergaberechtlichen Gründen nicht sinnvoll.



## Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte

- Die Möglichkeit für das erweiterte Drittgeschäft über den bestehenden Rahmen hinaus soll gesetzlich verankert werden.
- Hierfür sollen für bestimmte, noch zu definierende Kundensegmente Leistungen inkl. Expertise angeboten werden. Die Preise für diese Leistungen sollen auch einen entsprechenden Risikoaufschlag beinhalten.
- Die betreffenden Leistungen sollen die Möglichkeit umfassen, die in der Bundesanstalt vorhanden oder von dieser genutzten Daten und sonstigen Informationen – jedenfalls unter Beachtung datenschutzrechtlicher Regelungen – umfassender zu nutzen und auch weiterzuentwickeln.
- Für die künftigen Drittgeschäftsleistungen sind spezifische Qualitätsgrundsätze zu definieren (z.B. Stichprobengröße, Repräsentativität, Gliederungsebene) unter Wahrung der Unabhängigkeit und Objektivität des jeweiligen Ergebnisses zum Schutz und zur aktiven Nutzung des Markenkerns von Statistik Austria. Diese Produkte sind allerdings deutlich von jenen der Amtlichen Statistik abzugrenzen, was auch durch eine organisatorische Abgrenzung unterstützt werden kann.

## Finanzen: Handlungsfelder und Kennzahlen

	Strategische Ziele	Kennzahlen	Handlungsfelder
<b>Finanzen</b>	<b>Langfristige Finanzierung sicherstellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresergebnis</li> <li>• Anteil von nicht-verrechneten Leistungen zu gesamt-geleisteten Leistungen („Overrun“) pro Projekt</li> <li>• Planergebnis Mittelfristplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung/Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen betreffend Verrechnung vorschlagen <b>PRIOR 1</b></li> <li>• Finanzierungsmodell neu konzipieren und vereinbaren</li> <li>• Notwendige gesetzliche Änderungen dem Aufsichtsressort vorschlagen</li> <li>• Vorhandenen Leistungs- und Produktkatalog übersichtlicher darstellen</li> <li>• Vollkostenstundensatz kalkulieren und mit Aufsichtsressort abstimmen</li> </ul>
	<b>Drittgeschäft starten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsatzanteil des Drittgeschäfts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorschlag für gesetzliche Regelung für erweitertes Drittgeschäft machen <b>PRIOR 1</b></li> <li>• Leistungsangebot für Drittgeschäft definieren</li> </ul>



## 4.2 N – Nutzergruppen

### 4.2.1 N1 – Informationsbedürfnisse der Nutzergruppen (Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung) gezielt adressieren, Service- und Nutzerorientierung stärken

#### AUSGANGSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

##### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Derzeit werden sämtliche Nutzergruppen mit Statistiken entsprechend des gesetzlichen Auftrags bedient. Die Bedürfnisse der Nutzergruppen werden neben dem ständigen Austausch von Statistik Austria mit den unterschiedlichen Nutzergruppen auch in speziellen Gremien, wie beispielsweise den 13 Fachbeiräten oder den Feedback-Gesprächen aufgegriffen.
- Darüber hinaus erstellt Statistik Austria bereits heute maßgeschneiderte Auswertungen und Analysen, insbesondere oft auf Anfragen der Ressorts.
- Die Statistiken sind allerdings teilweise zeitlich deutlich nachlaufend und haben oft einen deskriptiven Charakter. Zeitnähere Zahlen (Now- und Forecast), themenzentrierte bzw. themenumfassende Studien und Analysen von Ursache- und Wirkungszusammenhängen werden zumeist von anderen Anbietern angeboten.
- Die Nutzergruppen sehen sich mit einer großen Menge an Zahlen außerhalb der Amtlichen Statistik konfrontiert, deren Glaubwürdigkeit für die einzelne Nutzerin und den einzelnen Nutzer schwierig einzuschätzen ist.
- Die Nutzergruppen (Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung) haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse an Daten und Statistiken, sowohl was die Dateninhalte als auch die Ergebnispräsentation und den Datenzugang betrifft.
- Der Zugang zu den Statistiken erfolgt aktuell über die Website und andere Publikationsschienen (Pressemitteilungen, STATCube, Social Media, Open Data, etc.), den zentralen Auskunftsdienst und Anfragen in Fachbereichen.
- Die Komplexität der Daten und das breite Nutzerspektrum stellt eine besondere Herausforderung dar, Daten verständlich und nutzerfreundlich aufzubereiten. Die bestmögliche Abdeckung der diesbezüglichen Nutzerbedürfnisse wird derzeit nicht immer realisiert.

##### *Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels*

- Ziel ist es, die Informationsbedürfnisse der Nutzergruppen dahingehend gezielt zu adressieren, dass Auswertungen im Rahmen der Möglichkeiten zeitnäher erstellt werden. Zusätzlich zu dem gesetzlichen Auftrag sollten mehr themenumfassende, multivariate sowie Ursache- und Wirkungsanalysen erstellt werden.
- Zusätzlich zu bestehenden Auftraggebern können weitere Nutzergruppen, wie beispielsweise die Wirtschaft, umfassender im Rahmen eines erweiterten Drittgeschäfts adressiert werden (siehe Ziel F2). Hierfür ist, wie erwähnt, eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingung notwendig.
- Ziel ist es, den Zugang zu relevanten Daten und Informationen entsprechend der unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzergruppen (Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung) zu verbessern.
- Dabei soll die Wahrnehmung von Statistik Austria als moderne kunden- und serviceorientierte Organisation gestärkt werden.



### *Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte*

- Das Produktportfolio der Statistik Austria soll auf Basis der Nutzerbedürfnisse erweitert werden (im Rahmen der rechtlichen und inhaltlichen Möglichkeiten): Dies kann zeitnähere Statistiken sowie themenumfassende, multivariate sowie Ursache- und Wirkungsanalysen beinhalten.
- Auf Basis der internen Expertise und Expertengremien sollen Politik und Verwaltung möglichst frühzeitig auf mögliche Datenlücken und -inkonsistenzen hingewiesen werden.
- Mögliche Statistiken und Analysen zu aktuell relevanten Themenstellungen sollen vermehrt proaktiv an mögliche Auftraggeber herangetragen werden.
- Die Bedürfnisse aller Nutzergruppen sollen stärker berücksichtigt werden. Aufgrund ihrer Hebelwirkung spielen der Bildungssektor (z.B. Schülerinnen und Schüler) und die Medien dabei eine besondere Rolle.
- Die Schnittstellen zu den Nutzergruppen (z.B. nutzergruppenspezifische Service Hubs, Points-of-Contact, Dashboards, etc.) sollen verbessert werden und die Datenvisualisierung ausgebaut werden.

### 4.2.2 N2 – Außenauftritt optimieren, gesellschaftlichen Nutzen kommunizieren und Reputation stärken

#### AUSGANGSSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

##### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Das Vertrauen in Statistik Austria ist hoch, aber der gesellschaftliche Nutzen von Statistik Austria ist vielen nicht bewusst.
- Der aktuelle Außenauftritt (Website, Corporate Identity, Einstiegsseiten von Datenbanken, weitere Plattformen und Tools) ist teilweise veraltet und spiegelt nicht den Charakter eines führenden europäischen Anbieters hochwertiger und unabhängiger Statistiken wider.
- Damit können sich Nachteile im Wettbewerb und hinsichtlich Aufmerksamkeit und Glaubwürdigkeit ergeben.

##### Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels

- Die hohe Reputation und Glaubwürdigkeit von Statistik Austria soll gesichert und ausgebaut werden. Der gesellschaftliche Nutzen soll klarer kommuniziert werden.
- Der Außenauftritt von Statistik Austria sollte dem eines führenden europäischen Anbieters hochwertiger und unabhängiger Statistiken entsprechen.

##### Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte

- Die Kommunikationsstrategie sollte vermehrt den gesellschaftlichen Nutzen der Statistik hervorheben, die Reputation von Statistik Austria sollte weiter gestärkt und das Ansehen sowie die gesellschaftliche Relevanz vermehrt in der Nutzerinnen- und Nutzerbefragung abgefragt werden.
- Der Außenauftritt von Statistik Austria soll modernisiert werden. Dabei soll als erster Schritt ein neuer Webauftritt realisiert werden.





# Nutzergruppen: Handlungsfelder und Kennzahlen

	Strategische Ziele	Kennzahlen	Handlungsfelder
Nutzergruppen	<p><b>Informationsbedürfnisse der Nutzergruppen (Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung) gezielt adressieren, Service- und Nutzerorientierung stärken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adaptierung der Nutzerinnen- und Nutzerbefragung (Inhalt und jährliche Frequenz)</li> <li>• Ausgewählte Ergebnisse der Nutzerinnen- und Nutzerbefragung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllung der Informationsbedürfnisse</li> <li>- Zufriedenheit mit den Services</li> </ul> </li> <li>• Adaptierung der Medieninhaltsanalyse</li> <li>• Ausgewählte Ergebnisse der Medieninhaltsanalyse:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Medienzitate insgesamt</li> <li>- Anteil von PK/PM getriggerten und nicht getriggerten Meldungen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltliches Produktportfolio erweitern und anbieten (Einhaltung d. rechtl. Rahmens) <b>PRIORITÄT 1</b></li> <li>• Aufbau Micro Data Center (Voraussetzung: Novellierung BStatG.) <b>PRIORITÄT 1</b></li> <li>• Wirtschaft als Nutzergruppe starten (Voraussetzung: Novellierung BStatG.)</li> <li>• Nutzergruppenspezifität in den Zugängen stärker abbilden</li> <li>• Bedienungsfreundlichkeit von Datenzugängen erhöhen</li> <li>• Datenvisualisierung ausweiten (Voraussetzung: Aufbau Ressourcen)</li> <li>• Statistical Literacy für Nutzergruppen insbesondere aus dem Bildungssektor entwickeln (Voraussetzung: Finanzierung)</li> </ul>
	<p><b>Außenauftritt optimieren, gesellschaftlichen Nutzen kommunizieren und Reputation stärken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Ergebnisse der Nutzerinnen- u. Nutzerbefragung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beurteilung des Ansehens von Statistik Austria</li> <li>- Einschätzung der gesellschaftspolitischen Relevanz von Statistik Austria</li> </ul> </li> <li>• Ausgewählte Ergebnisse der Medieninhaltsanalyse:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tonalität</li> <li>- Berichte zu reputationsförderlichen Themen außerhalb der Statistiken</li> <li>- Social Media Resonanz auf Twitter (Follower, Re-Tweets und Likes)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt Web NEU umsetzen <b>PRIORITÄT 1</b></li> <li>• Kommunikationsstrategie um gesellschaftlichen Nutzen und reputationsrelevante Faktoren (z.B. Innovation) erweitern <b>PRIORITÄT 1</b></li> <li>• Corporate Identity modernisieren</li> <li>• Dialog mit relevanten Nutzergruppen weiter stärken</li> </ul>





## 4.3 P – Prozesse

### 4.3.1 P1 – Effizienz und Qualität statistischer und administrativer Prozesse durch Digitalisierung und Automatisierung weiter steigern

#### AUSGANGSSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

##### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Seit der Ausgliederung erfolgten deutliche Steigerungen der Effizienz und Qualität der statistischen und internen administrativen Prozesse. Sich ändernde Rahmenbedingungen und Ansprüche erfordern jedoch laufend weitere Anstrengungen.
- Im statistischen Produktionsprozess ist die Digitalisierung bereits deutlich fortgeschritten, im administrativen Bereich sind ebenfalls Fortschritte erzielt worden. Insgesamt bestehen in einzelnen Bereichen jedoch weitere Digitalisierungs- und Automatisierungserfordernisse.
- Die Nutzung von Verwaltungsdaten in digitaler Form ist laut BStatG 2000 gegenüber anderer Erhebungsformen vorrangig. Die nach Möglichkeit unentgeltliche Nutzung „neuer“, insbesondere auch privater digitaler Datenquellen („Big Data“) ist derzeit nicht bzw. nur teilweise möglich. Erste vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen zur Nutzung dieser Datenquellen wurden im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und mit großem Augenmerk auf Datenschutz bereits vorgenommen.
- Der Prozess der Ergebnisverbreitung ist ein wesentlicher Teil des statistischen Produktionsprozesses. Die effiziente, möglichst automationsunterstützte Visualisierung von statistischen Informationen spielt dabei eine immer größere Rolle. Statistik Austria zählt im internationalen Vergleich nicht zu den führenden NSI hinsichtlich Datenvisualisierung. Pilot- und Einzelprojekte zur innovativen, visualisierten Darstellung statistischer Ergebnisse sind jedoch vorhanden.

##### *Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels*

- Dieses strategische Ziel umfasst wesentliche Teile des statistischen Produktionsprozesses im Sinne des im Europäischen Statistischen System als Standard verankerten „Generic Statistical Business Process Model (GSBPM)“ sowie zentrale administrative, kaufmännische und IT-Unterstützungsprozesse in Statistik Austria. Ziel ist es, in diesen Prozessbereichen über das bereits Erreichte hinaus weitere Qualitätsverbesserungen und Effizienzgewinne zu ermöglichen, um für die aktuellen und künftigen Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein.
- „Good bzw. Best Practices“ der Digitalisierung und Automatisierung in Statistik Austria bzw. anderer vergleichbarer Institutionen sollen dabei bestmöglich genutzt bzw. ausgeweitet werden.
- Die systematische, unentgeltliche und rechtlich abgesicherte Nutzung „neuer“ Datenquellen (u.a. „Big Data“) soll forciert werden.
- Bezüglich Datenvisualisierung soll Statistik Austria zu den führenden NSIs aufschließen.
- Im Bereich der administrativen Prozesse soll eine weitestgehende Digitalisierung und Automatisierung erfolgen.

##### *Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte*

- Zur systematischen, unentgeltlichen und rechtlich abgesicherten Nutzung „neuer“ Datenquellen (u.a. „Big Data“) sind entsprechende Prozesse zu implementieren.



- Bezüglich Datenvisualisierung sollen insbesondere die interaktiven Nutzungsmöglichkeiten auf der STAT-Website forciert werden.
- Im Bereich der administrativen Prozesse sollen vor allem die weiteren Möglichkeiten von SAP systematisch genutzt werden.

## Prozesse: Handlungsfelder und Kennzahlen

	Strategische Ziele	Kennzahlen	Handlungsfelder
Prozesse	<b>Effizienz und Qualität statistischer und administrativer Prozesse durch Digitalisierung und Automatisierung weiter steigern</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad von Prozessen:<ul style="list-style-type: none"><li>- Anzahl zusätzlicher bzw. verbesserter Digitalisierungen bzw. Automatisierungen in statistischen Prozessen</li><li>- Anzahl zusätzlicher bzw. verbesserter Digitalisierungen bzw. Automatisierungen in administrativen Prozessen</li></ul></li><li>• Nutzungshäufigkeit neuer Datenquellen</li><li>• Nutzerzufriedenheit mit Visualisierung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Durchführung von Prozessanalysen <b>PRIOR 1</b></li><li>• Maßnahmenumsetzung auf Basis der Prozessanalysen</li><li>• Tests und Nutzung neuer Datenquellen („Big Data“), Erschließung zusätzlicher neuer Datenquellen („Big Data“)</li><li>• Kooperationen für den Zugang zu „privately held data“</li><li>• Festlegung von Standards, Infrastruktur und Workflows für interaktive Grafiken/Karten</li></ul>



## 4.4 IP – Innovationen und Potentiale

### 4.4.1 IP1 – Methodische und IT-technische Kompetenzen für Produkt- und Prozessinnovationen steigern

#### AUSGANGSSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

##### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Die Corona-Krise hat abermals verdeutlicht, wie wichtig objektive, wissenschaftlich fundiert erhobene und zeitnah verfügbare Daten und Statistiken für die öffentliche Debatte und die evidenzbasierte Politikgestaltung sind.
- Aufkommende Trends wie KI (Künstliche Intelligenz), Machine- und Deep Learning verändern das Marktumfeld und haben dementsprechend teilweise auch Einfluss auf die Prozesse von Statistik Austria.
- Derzeit ist die Anwendung multivariater Modelle und Konsistenzanalysen nur punktuell gegeben.
- Es besteht eine Vielfalt an Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene, die laufend genutzt und gepflegt werden, punktuell auch im Zusammenhang mit Produkt- und Prozessinnovationen.
- Aktuell sind bei Statistik Austria bereits einige Register von zentraler Bedeutung und somit die Kompetenz zur Führung von Registern vorhanden – dies soll in Zukunft weiter forciert werden.

##### *Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels*

- Statistik Austria muss am Puls der Zeit bleiben und Trends (KI, Machine- und Deep Learning etc.) weiterverfolgen und, falls eine Relevanz für Statistik Austria gegeben ist, diese auch umsetzen.
- Statistik Austria muss intern die methodischen und IT-technischen Kompetenzen weiterentwickeln, um diese Techniken (bspw. Software-Entwicklung, IT-Infrastruktur) dementsprechend effizient nutzen zu können.
- Neue und bestehende Kooperation sollen insbesondere in Hinblick auf die neuen strategischen Ziele bzgl. Innovationen initiiert bzw. ausgebaut werden.

##### *Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte*

- Die Weiterentwicklung der Kompetenzen im Umgang mit unstrukturierten Daten soll forciert werden.
- Kompetenzen hinsichtlich Modellbildung zur Untersuchung von Abhängigkeiten (Kausalitäten) sollen erhöht werden.
- Kompetenzen hinsichtlich Grafik, Design und Visualisierung von Daten sollen weiterentwickelt werden.
- Die Kooperationen insbesondere hinsichtlich Innovationsprojekte sollen national und innerhalb des ESS, Eurostat, OECD und UN weiter forciert werden.
- Statistik Austria soll in Zukunft die Registerkompetenz weiterentwickeln.



## 4.4.2 IP2 – Statistik Austria als attraktiven Arbeitgeber stärken

### AUSGANGSSITUATION UND BESCHREIBUNG DES STRATEGISCHEN ZIELS

#### *Beschreibung der Ausgangssituation*

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre hohe fachliche Kompetenz sind eine große Stärke von Statistik Austria.
- Bisherige Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen zeigen ein hohes Maß an genereller Zufriedenheit mit der Arbeit bei Statistik Austria. Dennoch bestehen in Bezug auf die Attraktivität des Arbeitgebers Weiterentwicklungspotenziale.
- Die Vorteile von Statistik Austria, u.a. das vielfältige Arbeitsgebiet, der etablierte Arbeitgeber, das breite Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie die umfangreichen Sozialleistungen, werden in der Außenkommunikation zu wenig berücksichtigt.
- Die Anzahl der Teleworking-Arbeitsplätze ist in den letzten Jahren gesteigert worden. Dennoch werden mehr Teleworking-Arbeitsplätze gewünscht. In der Corona-Krise hat Statistik Austria umfangreiche Erfahrungen mit Home-Office gemacht.

#### *Konkrete Beschreibung des strategischen Ziels*

- Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Arbeit bei Statistik Austria soll gehalten und weiter ausgebaut werden.
- Statistik Austria soll nach innen und außen hin stärker in den Fokus als moderner und attraktiver Arbeitgeber rücken.
- Die Anzahl der Teleworking-Arbeitsplätze soll im Rahmen der Möglichkeiten des statistischen Produktionsprozesses weiter gesteigert werden.

#### *Erläuterung der konkreten Zielschwerpunkte*

- Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter mit der Arbeit bei Statistik Austria soll weiterhin im Rahmen von Befragungen erhoben werden und als Basis für weitere Maßnahmen dienen.
- Im Sinne des Employer Brandings sollen die Vorteile von Statistik Austria als Arbeitgeber in Zukunft stärker nach außen hin kommuniziert werden.
- Die flexiblen Arbeitsgestaltungsmöglichkeiten sollen, u.a. durch mehr Teleworking-Arbeitsplätze oder Teilzeitarbeitsmodelle, erweitert werden.



## Innovation und Potentiale: Handlungsfelder und Kennzahlen

	Strategische Ziele	Kennzahlen	Handlungsfelder
Innovationen und Potentiale	<b>Methodische und IT-technische Kompetenzen für Produkt- und Prozessinnovationen steigern</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teilnahme an Innovationsprojekten und Ausbau von Kooperationen</li><li>• Erfüllungsgrad Kompetenzkatalog</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teilnahme an nationalen und internationalen Innovationsprojekten <b>PRIORITÄT 1</b></li><li>• Aktivitäten im Bereich „experimentelle Statistik“ ausbauen <b>PRIORITÄT 1</b></li><li>• Kompetenzkatalog in STAT erstellen, auch zur Messung der Kennzahl „Erfüllungsgrad Kompetenzkatalog“ (Prozesse, Evaluierung etc.)</li><li>• Ausbau von relevanten Kompetenzen durch Neueinstellung und Weiterbildung</li><li>• Weiterentwicklung der Registerkompetenz</li><li>• Initiieren und Ausbau von Kooperationen, die Produkt- und Prozessinnovationen in Statistik Austria unterstützen (auf nationaler und internationaler Ebene)</li></ul>
	<b>Statistik Austria als attraktiven Arbeitgeber stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit</li><li>• Unerwünschte Fluktuation</li><li>• Anzahl an qualifizierten Bewerbungen / Stelle</li><li>• Anteil an Teleworking Arbeitsplätzen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitgeberattraktivität intern gemeinsam weiterentwickeln und auf Website präsen- ter kommunizieren <b>PRIORITÄT 1</b></li><li>• Vermehrt Möglichkeiten für Teleworking Arbeitsplätze schaffen <b>PRIORITÄT 1</b></li><li>• Aktives Employer-Branding auf externen Plattformen betreiben (wenn finanzielle Mittel vorhanden sind)</li></ul>